

StaTTgeflüster



**Franziska
Streun**

Liebe Elsa, wo bist du geblieben?

Den ganzen Tag hat sich Hans bei der Arbeit beeilt und gezittert, wenn nicht gleich alles am Schnürchen geklappt hat. Nichts hätte sein erstes Treffen mit Elsa in Gefahr bringen dürfen. Noch vor dem Weckruf ist er aufgestanden und in die aufgebügelten Sonntags-hosen geschlüpft. In die weiten und hellgrauen. Dazu das lockere Hemd für spezielle Anlässe, aus weissem Leinenstoff.

Hans schaut unentwegt auf den Uhrzeiger. Noch sieben Minuten. Dann fährt Elsas Zug im Bahnhof ein. Sie hat auf seine Annonce geantwortet, die er auf Druck von seinen Freunden publiziert hat. «Mann sucht Frau fürs Leben: für Spaziergänge, Kinobesuche, Gespräche über die menschlichen Abgründe und anderes. Keine Kinder, keine Hunde.» Tief durchatmen. Hans steht auf, lässt Buchhaltung Buchhaltung sein. Alles kann von nun an bis morgen warten.

Jetzt nicht die Treppe hinunterrennen und das Hemd verschwitzen. Hans stolpert in den Lift. Sich keine Nervosität anmerken lassen. Ob er Mundgeruch hat? Wenn sich in den Achselhöhlen nur keine Schweissränder abzeichnen. Seine letzte Verabredung liegt fünf Jahre zurück. Sein Puls rast. Auch Doris hatte auf seine Annonce geantwortet. Nach der Begrüssung liess sie ihn damals gleich wieder alleine. Er hätte sie nur ein wenig drücken wollen, ihren Körper spüren wollen. Wäre ihr gerne ein guter Mann geworden, hätte ihr samstags Blumen gebracht und sonntags für sie gekocht.

Elsa fällt ihm sofort auf. Ihr weit geschnittener Rock tanzt wie ein bunter Blumenstrauss mit dem Wind. Hans strahlt. Blond. Mollig. Etwas verloren. Elsa steht auf den Zehenspitzen und hebt den Kopf und sucht ihn. Dann treffen sich ihre Blicke (er hatte sich wie vereinbart zur Erkennung eine rote Rose in die Hemdtasche gesteckt), und sie schwingt ihre gelbe Handtasche in die Luft und schwenkt sie hin und her. Das ist gut, denkt Hans. In der Menschenmenge, die sich soeben aus den Bussen in Richtung Züge drängt, hätte er sie sonst aus den Augen verloren.

Die Gedanken bohren sich wie Pfeile in sein Hirn. Gefällt er ihr? Über was soll er mit ihr reden? Ist sie geschieden? Darf er ihre Backen küssen? Seine Hände sind feucht. Sein Hemd ist nass. Über die Köpfe der Masse hinweg erspät Hans wieder ihre Handtasche. Er stolpert. Endlich ist er auf der anderen Seite des Platzes. Hans sucht Elsa, von einem Bein aufs andere wippend. Ist sie es weiter vorne? Dort! Hans stolpert und stupst dabei einen Mann. Es ist sein Freund Emil. «Was machst du? Du bist ja ganz verschwitzt!» – «Äh, nichts.» – «Hast du nun endlich die Annonce aufgegeben?» – «Nein. Noch nicht.»